

Die Fledermaus.

1. Akt. Zimmer bei Eisenstein. Adele, Kammermädchen bei Frank von Eisenstein, erhält von ihrer Schwester Ida, Tänzerin an der Oper, eine Einladung zum Ball bei dem jungen russischen Fürsten Orlofsky, der in dem Badeort fabelhafte Summen verschwendet. Vorläufig bekommt sie aber keinen Urlaub von ihrer Herrin, denn Herr von Eisenstein soll wegen einer Beleidigung auf acht Tage eingesperrt werden, muss sich noch heute stellen, und da hat Adele für ein solennes Souper zu sorgen. Schnell tritt aber eine Wandlung ein. Der Gesanglehrer Alfred hat Rosalinden einst vor ihrer Verheiratung den Hof gemacht, hat sie im Bad gesehen, sucht sie auf und verlangt mit liebenswürdiger Unverschämtheit ein Rendezvous. Er hört, dass Eisenstein brummen muss, und erklärt, trotz Rosalindes allerdings nur schwacher Weigerung, am Abend wiederzukommen und des abwesenden Herrn Gemahls Stelle beim Abendbrot und — Frühstück einzunehmen. Der Notar Falke hat mit seinem Freund Eisenstein ein Hühnchen zu pflücken. Im letzten Karneval hat nämlich Eisenstein den als Fledermaus kostümierten Falke in vollständig betrunkenem Zustand bei hellern Tage dem Gespött des Volkes preisgegeben, das heischt Rache. Jetzt kommt eine günstige Gelegenheit, Falke hat vom Prinzen Orlofsky plein pouvoir für das Ballfest erhalten. Er beredet Eisenstein, indem er ihn mit den hübschen Damen vom Ballett ködert, die Gefängnisstrafe erst morgen anzutreten und heute die Villa Orlofsky zu besuchen. Zur Verwunderung Rosalindes nimmt Eisenstein in Balltracht von ihr Abschied und lässt sogar das bereits aufgetragene Souper im Stich. In Erwartung Alfreds gibt Rosalinde ihrem Kammermädchen den zuerst verweigerten Urlaub, und Adele macht schnell eine Anleihe bei der Garderobe ihrer Herrin und eilt auf Flügeln der Erwartung zum Feste. Alfred kommt. Kaum hat er es sich aber bequem gemacht, des Hausherrn Schlafrock angezogen und sich an den Esstisch gesetzt, da erscheint der Gefängnisdirektor Frank, den reitenten Herrn von Eisenstein anzuholen. Auf Rosalindes Bitten und um die Dame nicht zu kompromittieren, spielt Alfred die Rolle

des Gemahls weiter und wird dadurch genötigt, mit Frank zu gehen die Arreststrafe anzutreten. Das geschieht so eilig, dass er in der Verwirrung sogar vergisst, den Schlafrock auszuziehen.

2. Akt. Gartensaal in der Villa Orlofsky. Mit Orlofskys Einverständnis ladet Falke noch den Gefängnisdirektor Frank und Rosalinde ein. Zahlreiche Gäste, meist abenteuerlichen Charakters, füllen bereits die Säle der Villa, als Eisenstein erscheint, den Falke als Marquis Ferrosi vorstellt. Ebenso führt er den Gefängnisdirektor Frank als Cavalliero Franconi ein. Er bringt Frank mit Eisenstein zusammen, und die beiden Herren schliessen Freundschaft. Nun bereitet Falke das Erscheinen Rosalindes vor, schildert sie als schöne ungarische Gräfin, die so illustre Gesellschaft nur maskiert zu besuchen wagt. Eisenstein glaubt nicht an das Märchen von der Ungarin und versucht Rosalinde mit seiner goldenen Repetieruhr zu ködern, der er schon zahlreiche Eroberungen verdankt, d. h. er verspricht sie einer jeden, gibt sie aber keiner. Rosalinde jedoch gelingt es, die Uhr als *corpus delicti* zu erwischen. Die hereintretende Gesellschaft verhindert Eisenstein, der Pseudogräfin die Uhr wieder abzunehmen. — Inzwischen hat sich Frank mit der ausgelassenen Adele und deren Schwester Ida angefreundet. Falke sorgt dafür, dass dem Marquis und dem Chevalier tüchtig eingeschmeckt wird; die pikante Gesellschaft, der erhitzen Tanz tun ein übriges, und so kommt die sechste Morgenstunde heran. Die Ausgelassenheit ist zur Orgie gestiegen; der sonst stets gelangweilte Orlofsky, von Falke in die lustige Intrige eingeweiht, amüsiert sich köstlich, man ist schon so weit gekommen, allgemein Bruderschaft zu trinken — nur Rosalinde ist schon vorher entwischt — da denken Frank und Eisenstein trotz ihrer Trunkenheit an ihre Pflicht und brechen auf, der eine, um den Dienst im Gefängnis anzutreten, der andere, um sich daselbst als Gefangener zu stellen.

3. Akt. Des Direktors Kanzlei im Gefängnis. Der Gefängniswärter Frosch hat die Abwesenheit des Direktors benützt, sich einen ordentlichen Rausch anzutrinken und erheitert durch seine Stimmung den ganzen Akt. Immer vergnügt, sperrt er Adele und Ida ein, die gekommen sind, um den Cavalliero Franconi um seine Protektion zu bitten. Eine köstliche Szene entwickelt sich zwischen Frank und Eisenstein, die sich gegenseitig für total betrunken halten, weil sie ihre wirklichen Namen nennen und sich doch für Marquis und